

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 67

Dienstag, 6 Juni 1911

50. Jahrgang.

Nach Pfingsten.

Viele hundert Jahre sind vergangen, seit das Pfingst-Wunder geschah. Sie alle, die um den Tod ihres Meisters trauerten, waren versammelt, als ein Schall vom Himmel geschah wie eines gewaltigen Windes, als feurige Zungen erschienen und die Gläubigen, des heiligen Geistes voll, in Sprachen zu reden begannen, die sie nie gelernt hatten. Es war die Zeit der fremdartigen Erscheinungen, wie sie nur geboren werden, wenn die Menschheit in Ekstase gerät, wenn Visionen vor dem verzückten Geiste erscheinen, wenn das geistige Leben sich von den Dingen der Welt zu den Geheimnissen des transzendenten Lebens wendet. Mit diesem Tage, da die Jünger mit feuerigen Zungen in neuen Sprachen zu lehren lernten, brang die Kunde von den Worten und Taten des Gekreuzigten über die engen Grenzen hinaus in die weite Welt, konnte sich das klösterliche Leben der ersten Gemeinde propagandistisch entwickeln, und im beginnenden Kampfe um die geistige Eroberung der Welt versank alsbald der naive Kommunismus der ersten Christen. Da wurde auch der Grundstein zur Kirche und zur kirchlichen Herrschaft gelegt, im Vordringen der neuen Theokratie wird alsbald der Glanz des Zäsurereiches erblassen, die Marmorpaläste werden versinken, aus ihren Steinen wird man Kirchen errichten, man wird die Statuen der Götter zerschlagen, und Rom selbst, das alte Rom des Augustus und des Trajan, dieses Rom der Welt-eroberer, wird in das Kloster gehen.

Es ist die Macht der Begeisterung und zugleich jener Einseitigkeit, die nur ein einziges Ziel kennt und alles Sterbens und aller Vernichtung nichtachtend dem Ziele zustrebt, die solches Wunder vollbracht hat. Der Glaube verjagt Berge, er erobert die Welt und er zerstört, was für die Ewigkeit gefestigt erscheint. Die Begeisterung, die einst die ersten Christen erfüllte und ihnen die feurigen Zungen der Beredsamkeit lieh, hat zugleich einen unsagbaren Schatz neuer geistlicher und lebensstarker Ideen geschaffen. Vorher glückte die große, stumme, tiefergebene Klasse nach dem Worte Thomas Carlyle, dem Enceladus, der in seinen Schmerzen, wenn man über sie klagen will, Erdbeben hervorruft, jetzt fand der unglücklichste Riese die Fähigkeit, sich von seinen Banden geistig und physisch zu befreien. Aus der Tiefe der Gesellschaft, aus der Masse der Armen und Armsten, den Mühseligen und Beladenen stiegen die Befieger Roms hervor. Vergebens aber wehrten sich die Bedrohten mit allen Machtmitteln des Staates: sie vermochten durch die Leiden, die sie verhängten, nur der Fanatismus zu stärken, bis zuletzt diese Revolutionäre der Sanftmut und der Entsaugung, diese Verächter alles Irdischen, diese seligkeitstrunkenen Adepten einer anderen Welt die Sieger wurden. Die staatliche Universalität des Zäsurereiches unterlag den universellen Ansprüchen der neuen Lehre, die alsbald daran gehen sollte, sich den Staat unterzuordnen, ihn durch Jahrhunderte zum gehorsamen Vollzieher seines Willens zu erniedrigen. Die ersten Christen starben als Märtyrer ihres Glaubens, die Nachfolger aber errichteten Scheiterhaufen für jene, die

sich ihrem Dogma nicht fügten und des eigenen Glaubens leben wollten. Das Christentum wurde das Eigentum der Masse, und die Masse ist noch immer unduldsam gewesen.

Und doch wird man ein rechtes Pfingstfest nur feiern, wo Duldsamkeit herrscht und das innerste Wesen der Menschheit bildet. Der Sozialismus lehrt uns, daß er das ersehnte, daß er die geistige Freiheit bringe. Es mag Leute geben, die gutgläubig und von solcher Mission überzeugt sind. Aber die Wahrheit lautet anders, sie zeigt uns von neuem, daß die Unfreiheit nirgends so groß ist wie dort, wo die Masse herrscht. Sie zerstört die Individualität und legt ihr rücksichtslos die Fesseln der Dogmatik auf. Wo das Schema der Gleichheit herrscht, da wird das Leben inhaltslos und arm, da würde alle Geisteskraft nur dazu dienen, die Menschenvelt einformig und eintönig zu machen. Wenn die ragenden Köpfe verschwinden, dann ist es leicht, die Menschheit im Zaume zu halten — aus dieser Erkenntnis hat auch die römische Kirche gehandelt; Modernisteneid ist das Symbol des Verzichtes auf die geistige Persönlichkeit. Aber auch sonst ist für uns ein rechtes Pfingstfest noch nicht gekommen, noch fehlen die feurigen Zungen, die uns mit zwingender Macht, uns allen, die Lehre von den nationalen Pflichten in die Seele prägen. Wir sind auch politisch unduldsam; wenn wir auch heute nicht mehr Bürgerkriege führen und wenn sich auch die einzelnen Stämme nicht mehr mit den Waffen zersplittern, so zerreiben wir doch noch immer unsere Kräfte in einem Kampfe, in dem jeder gegen jeden steht.

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Werkmeyer.
32 (Nachdruck verboten.)

Seine Angehörigen mußten sich alle sagen, es war ein schöner Tod — und tausendmal einem langen Krankenlager vorzuziehen. Und doch war es seinen beiden Söhnen, als trügen sie ein Stück ihres eigenen Lebens zu Grabe.

5. Kapitel.

Wieder waren Wochen vergangen. Maria Lichtmeß war schon vorüber, und Ludwig hatte noch immer keinen Bescheid von den Kruppschen Werken. Er war von Unruhe erfüllt, schon auch seines Bruders wegen. Denn dieser wollte so bald als möglich die Übersiedlung nach Posen bewerkstelligen. Da Ludwig wegen des langen Ausbleibens des Entscheides fast an dem Erfolg zweifelte, konnte sich Konrad nicht entschließen, den Hof zu verkaufen. Da kam ihm ein Zufall zu Hilfe.

Eines Tages fuhr ein Wagen vor und ihm entstieg der Zahnarzt Reichenbach, Reinwalds Feldzugskamerad. Er wollte den versprochenen Besuch ausführen, und hatte Reinwald überrascht. Sobald er von der Lage der Dinge hörte, erbot er sich, 15000 Mark dem Ludwig auf Hypothek auf den Hof zu leihen, so daß dieser dem Bruder das Geld geben konnte. Sie nahmen dankbar dieses Anerbieten an, und schon eine Woche darauf verließ

Konrad Reinwald mit seiner Familie das väterliche Dorf. Sie nahmen nur ihre Möbel mit, denn sie belamen von der Regierung einen vollständig eingerichteten Pacht Hof überwiesen. —

Leer war es nun in dem alten Haus, schrecklich leer; aber die muntere Laune seines Kameraden half Ludwig ein wenig über die große Vereinsamung fort.

„Siehst du, Reinwald“, sagte eines Abends der Zahnarzt, „nich hat der Amerikaner hergetrieben. Die Sache verfolgt mich — ich muß sie zu Ende führen. Ich muß einmal den Baron sprechen. Du hast mir geschrieben, daß er hier ist, deshalb bin ich gekommen.“

„Der Baron ist seit einigen Tagen in der Stadt. Er will auch das letzte Stück Wald, das überhaupt noch steht, verkaufen — das heißt, das Holz will er verkaufen, den Boden muß er natürlich liegen lassen. Ich denke, er kommt mit den Händlern bald einmal heraus. Da gibt sich vielleicht Gelegenheit, daß wir ihm im Wald begegnen. Nächstens findet die Versteigerung statt.“

Doch die Begegnung wollte nicht glücken. Tagelang durchwanderten beide die Forsten, ohne je auch nur von wem das herrschaftliche Fuhrwerk zu sehen. Ins Schloß gehen und einen Besuch abstaten, konnte der Zahnarzt auch nicht. Er hätte ja den Grund angeben müssen, und er hielt es für besser, daß er seine Fragen gesprächsweise und scheinbar ganz unabsichtlich einmal stellen konnte. Er wollte sein Resultat von Erfolg begleitet sehen.

Eines Tages sagte er zu Reinwald: „Ludwig, ich habe gehört, daß in Heinrichsstadt eine Theatergruppe gastiert, und daß der Baron die Vorstellungen fast regelmäßig besucht. Ich werde heute Abend hingehen und sehen, daß ich in seine Nähe zu sitzen komme. Ich will mal versuchen, ob ich ihn nicht auf diese Weise in ein harmloses Gespräch bringe.“

„Soll ich mitkommen, Max?“
„Nein, ich gehe besser allein. Hörte er deinen Namen, so käme ja gleich die Rede auf die alte Sache, und das ist unnötig.“

Ludwig ließ den Zahnarzt gehen. Seine Gedanken beschäftigten sich mit anderen Dingen. Wenn er nicht Besuch gehabt hätte, würde er jetzt nach Essen gefahren sein, denn er glaubte, das Warten auf den Bescheid nicht länger ertragen zu können. Nun kam wohl Margarete. Oh, er hangte danach. Und doch, nichts hatte sich in seinen Angelegenheiten verändert — nicht das geringste. Er lebte jetzt auf Kosten des Freundes — denn er hatte gar kein Geld als die sehr kleine Leutnantspension. Er dachte nach, was nun werden sollte; ein paar Felder Wintergerste standen noch, für die war noch der Altnecht da — weiter hatte er keinen Ertrag zu erwarten. Neu bestellt sollte nichts werden, weil er hoffte, den Grund schon im Frühling als Bauland zu benutzen. Er versuchte den Abend mit Lesen zu verbringen und wollte doch aufbleiben, bis der Freund wieder aus der Stadt kam. Er saß und rauchte eine Zigarre nach der anderen. — Wie hatte ihn alles heruntergebracht, der Tod des Vaters, das endlose

Untersteirische Wahlbewegung.

Marburg.

Deutscher Eisenbahner!

So unentbehrlich, wie die Luft für alle Lebewesen ist, ist heutigestags die Eisenbahn für das Wirtschaftsleben eines Kulturstaates. Diese außerordentliche Wichtigkeit der Eisenbahn für den Staat bringt es mit sich, daß die Abwicklung ihres Betriebes in den Händen ganzer, vollwertiger Männer liegen muß. Ein ganzer und vollwertiger Mann, der einem so ernsten und für die Allgemeinheit so eminent wichtigen Berufszweig seine Kräfte widmet, der ist auch in seinem Privatleben kein Rohr im Winde und alle seine Handlungen tragen das Gepräge reiflicher Überlegung und ernster Entschlossenheit an sich. Die bevorstehende Reichsratswahl ist eine private Handlung und wir sind davon überzeugt, daß du völkischgesinnter Mann zu der festen und unwandelbaren Überzeugung gelangt bist, daß alle deutschen Wähler Marburgs am 13. Juni dieses Jahres ihre Stimmen auf Heinrich Wastian vereinigen müssen, weil nur er der berufenste Vertreter unserer völkischen und städtischen Interessen im neuen Volkshause ist. Der Kandidat, den uns die rote internationale Sozialdemokratie präsentiert, kann für deutschgesinnte Wähler überhaupt nicht in Betracht kommen. Ebenso auch nicht Herr Dr. Wanek, dem seine Kandidatur keine Herzenssache zu sein scheint und der sich, nur einem Parteibeschlusse gehorchend, zu der traurigen Rolle hergegeben haben kann, unseren nationalen Gegnern das Bild des Bruderkampfes vorzuführen.

Heinrich Wastian, unser Landtagsabgeordneter, ist bisher stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Wünsche und Bedürfnisse der Marburger bei den maßgebenden Persönlichkeiten eingetreten und hat auch Erfolge erzielt.

Wir können daher diesem völkisch gesinnten, erprobten Manne auch für die Zukunft unser vollstes Vertrauen schenken und haben im Interesse unserer Belange auch die Pflicht, ihn für Marburg ins Volkshaus zu entsenden. Es ist daher für uns deutsch-freihellich gesinnte Wähler von Marburg beschlossene Sache, daß wir am 13. Juni dieses Jahres Heinrich Wastian einstimmig als Reichsratsabgeordneten wählen.

Heil uns! Heil ihm!

Eure Kameraden im deutschen Wahlausschuß
Marburgs.

Wahlkreis Leibnitz—Pettau.

Wie gemacht wird.

Pettau, 2. Juni.

Jeder österreichische Staatsbürger hat das Recht, sich zu entrüsten; das ist unzweifelhaft. Die gewissen Pettauere Kreise scheinen aber dieses ur-eigenste, persönliche Recht des Schimpfens und Sich-entrüstens in etwas zu ausgiebigem Maße in Anspruch zu nehmen, allerdings zur höheren Ehre Blachly's und Genossen. Was ein so richtiger Pettauere von der gewissen Clique ist, der entrüstet sich gleich dreimal. Erstens einmal im Gewerbeverein. Da wird die Kandidatur Malits unter dem brausenden Beifalle von 22 Wählern abgelehnt. Dieser brausende Beifall wird in etlichen tausend

Warten, die schwere bange Sorge, was werden sollte, wie er vor Margarete treten könnte. Er vermochte ja nicht einmal mehr zu lesen — er sah zwar Worte, Worte, Worte und dachte an keinen Sinn, denn immer irrten die Gedanken zu anderen Dingen. „Ich muß es Max sagen“, dachte er. „Er soll den amerikanischen Unstinn aufgeben. Da ist nun einmal nichts mehr zu machen; und ich ver-trage es nicht, auch da noch immer auf die Folter gespannt zu sein. Ich muß jetzt meine andere An-legenheit zu Ende führen.“ Endlich schlief er ein. Ein Klopfen am Fenster weckte ihn. Er fuhr vom Sofa auf und ging nach der Tür.

„Mensch, du hast wohl geschlafen?“

„Ich ließ dich doch nicht warten? Magst du eine Flasche Bier?“

„Ja, bitte.“ Der Zahnarzt entledigte sich seiner Überkleider und trat ein — sah lächelnd zu, wie Reinwald, der mit dem Schlaf kämpfte, die Flasche und ein Glas herbeibrachte. „Na, laß gut sein, Ludwig. Ich bringe dir etwas mit, das dir den Schlaf wohl für diese Nacht vertreiben wird.“

„Ich habe meinen George Brown aus Chi-cago wieder gesehen. Man nennt ihn hier den Frei-herrn Walter von Helmsfeldt.“

(Fortsetzung folgt.)

Flugblättern den erstaunten Wählern des 10. Wahlkreises zum Bewußtsein gebracht. Doch nun erinnert man sich plötzlich, daß man auch bei der Feuer-wehr ist; also die Feuerwehr her und die Ent-rüstung ist gemacht. Einige Witzbolde meinten nun nach der bekannten Entrüstungskundgebung der Feuerwehr, daß nunmehr auch die Veteranen dran-kommen müßten. Mit einem etwas ungläubigen Lächeln wurden solche Propheten abgetan. Aber Pettau müßte nicht in Österreich und nicht im 10. Wahlkreis liegen, wenn sich hier nicht der Spruch bewahrheitete: Das Unglaubliche, hier wird's Ereignis. Die Veteranen sind wirklich schon dran-gewesen. Der Wahrheit gemäß sei festgestellt, daß der Obmann des Veteranenvereines seine Unter-schrift zur Abhaltung einer Vereinsversammlung verweigerte, in der zu den Reichsratswahlen Stellung genommen werden sollte. Aber was der Obmann nicht tat, der Obmannstellvertreter gab sich dazu her. Nach den Reden Blachly's und Orniß, die beide nicht Vereinsmitglieder waren, wurde die k. k. Kandidatur angenommen. Natürlich bildeten das Gros dieser Mehrheit wieder die schon be-kannten Leute. So wird das gemacht. Und mit unglücklichem Tamtam wird dann in die arme Öffentlichkeit, die sich ja nicht dagegen wehren kann, hinausposaunt, alle maßgebenden Faktoren seien für den k. k. Regierungsmann. Mit einer gewissen Selbst-verständlichkeit werden hierorts die nichtpolitischen Vereine auf die Beine gebracht. Man weiß ja doch, was in den Intentionen der Regierung liegt und darum läßt man die Gesetze ganz ruhig links liegen in dem erhebenden Bewußtsein: Es kann dir nig-g'sche'n! Wenn die Tatsache, daß die Regierung den k. k. Rauter offen unterstützt, nicht nachzuweisen wäre, so wäre sie notorisch durch die Duldung dieser offenkundigen Gesetzesverletzungen. Wenn man sich weiters vor Augen hält, daß Beamte der politischen Behörde erster Instanz, des Stadtamtes, zur Zeit der Amtsstunden ohne Wissen des die Geschäfte führenden Vizebürgermeisters auf — Dienstreisen oft — auswärts sind, daß während der Reklama-tionsfrist der Obmann des gegnerischen Wahlaus-schusses für den Vizebürgermeister zeichnete, so kann man sich so ungefähr ein Bild von Wahlen machen, wie sie nur in Pettau gemacht werden können. Wenn's beliebt, können wir das Kapitel „Wahl-beeinflussung“ noch etwas reichhaltiger ausgestalten. Man begreift ja völlig, daß die Herren von der Gegenseite angesichts der Ausichtslosigkeit der k. k. Kandidatur nervös werden und zu allen möglichen Mitteln greifen, um den Durchfall nicht gar so blamabel zu machen. Man kann ja von gewissen Gegnern nicht verlangen, daß sie den Kampf nobel führen, wenngleich „noblesse oblige“, (nicht wahr, Herr Dr. Blachly), aber trotzdem brauchte man den Kampf nicht mit Verdrehungen und stillschweigender Duldung von Schmähungen führen. Auch zu dem bewährten Mittel der galizischen Wahlen greift man; allerdings kommt dort den Machern der Be-geisterung ihr Wirken bedeutend billiger, weil erstens der Schnaps viel billiger ist als Wein und zweitens die Schnapsfabrikanten persönlich an der Wahl interessiert sind. Das ist aber bei unseren Machern doch nicht der Fall!

Ranner Brief.

Rann bei Pettau, 2. Juni.

Bei der am 28. Mai 1911 am Rann bei Pettau stattgefundenen Wählerversammlung wurde unter anderem auch vom Wahlwerber Herrn k. k. Ober-geometer Franz Rauter behauptet, daß die deutsche Schule am Rann bei Pettau nur durch seine (!) Ver-mittlung unter Dach und Fach gebracht wurde. Ferners brachte er in seinen Ausführungen zum Ausdruck, daß die Errichtung deutscher Schulen in den Grenzgebieten nur ein Schaden für die deutsche Sache wäre und die Errichtung der deutschen Schule in Pierberg von ihm eben deshalb abgelehnt wurde, weil dort keine deutsch sprechende Leute sind. Diesen Aus-führungen gegenüber erklären wir Ranner, daß wir die deutsche Schule am Rann bei Pettau haupt-sächlich dem Deutschen Schulvereine, ferners dem allverehrten Referenten des Deutschen Schulvereines für Steiermark und dem Herrn Vinzenz Malik, gewesenen Reichsratsabgeordneten, welcher dieselbe wärmstens befürwortete, verdanken. Wir können da-her nur dem Herrn Wahlwerber k. k. Obergeometer Rauter mit Rücksicht auf seine Äußerung auf die Schule in Pierberg mit Verechtigung jedes Be-ziehens für unsere Lage, unsere dringenden Notwendigkeiten und für die oft zitierte Ausbaugung des Weges zur Adria ab sprechen. Auch finden wir

seine Behauptung betreffs seines großen Ein-flusses (!) bei der Hauptleitung des Schulvereines lächerlich, nachdem er ja bei der Hauptleitung gerade so bekannt ist, als jedes andere Mitglied, welches den jährlichen Beitrag von 2 Kronen leistet. Weiters bemerken wir noch, daß Herr k. k. Obergeometer Rauter für deutschvölkische Arbeit kein Verständnis hat, da er, wenn er nur eine Idee von solcher Arbeit hätte, gewiß nicht solche Behauptungen aussprechen würde. Er arbeitet ja völkisch, aber wie — das was wir mit schwerer Mühe aufbauen, arbeitet er den Wenden in die Hände, er arbeitet mehr für diese Leute, als für die deutsche Sache. Betrachten wir nur seine Äuße-rungen über die deutsche Schule in St. Leon-hard, und solch ein Mann wird in der Haupt-leitung der Südmart geduldet, bekleidet die Stelle eines Obmannstellvertreters! Das sieht sehr, sehr traurig aus.

Wenn der k. k. Regierungskandidat gegen die Errichtung und Erhaltung deutscher Schulen an der Sprachgrenze ist, so finden wir dies bei einem Regierungskandidaten begreif-lich; was für ein ungeheurer Schlag wäre es aber für unser deutsches Schulwesen an der Sprachgrenze, wenn ein solcher Mann mit solchen Ansichten — die ihm bezeichnenderweise rasch die slowenisch-natio-nale Zuneigung gewannen — als Vertreter unseres Wahlkreises ins Parlament und zu Einfluß gelangen würde! Davor wolle uns Gott bewahren und des-halb aus vollem Herzen: Heil unserem altbewährten treuen deutschen Schulfreund Vinzenz Malik!

Gedanken über den Wahlkampf.

In der letzten Nummer veröffentlichten wir unter der Überschrift: „Gedanken über den Wahl-kampf im Leibnitz Stadtbezirk“ einen für die Marburger Zeitung geschriebenen Aufsatz des Herrn Dr. Erwin Barta; zur besseren Orientierung für jene Kreise im steirischen Unter- und Mittelland, welche mit dem Namen des Herrn Dr. Barta noch nicht vollständig vertraut sein sollten, fügten wir dem Namen des geschätzten Verfassers die Worte bei: „Hauptleitungsmitglied des Deutschen Schulvereines“. Um aber eine irrtümliche Auffassung dieser Bei-fügung zu vermeiden, stellen wir hiemit ausdrücklich fest, daß Herr Dr. Barta jenen Aufsatz nicht als Hauptleitungsmitglied des Deutschen Schulvereines schrieb, daß seine Darlegungen seiner privaten na-tionalen Auffassung entsprangen und daß der Deutsche Schulverein als solcher, als unpolitischer Verein, dem genannten Aufsatz vollständig fernsteht.

Sängerkfest in Marburg.

Durch zwei Tage hindurch stand Marburg wieder einmal im Zeichen eines Sängerkfestes, welches durch die Beteiligung zahlreicher Vereine aus dem ganzen Unterlande, solcher aus Graz und andernwärts und durch die lebendige Anteilnahme der Bevölkerung zu einer großen nationalen Feier sich gestaltete. Der junge Kaufmännische Gesangverein Marburg beging zu den Pfingsten das Fest seiner Fahnenweihe und von allen Richtungen waren die Gesangvereine seinem Rufe gefolgt und hatten sich in Marburg zur Feier eingefunden.

Der Festzug.

Die Feter begann Samstag abends mit einem Begrüßungskonzert bei Gbß, ausgeführt von der Regimentskapelle des Inf. Reg. Nr. 47. Sonntag vormittags wurden die fremden Gäste am Haupt-bahnhofe empfangen, worauf sich der Festzug unter klingendem Spiel durch die Stadt bewegte, um am Rückwege bei Gbß zu enden. Alle Straßen und Gassen, welche der Zug passierte, waren mit Fahnen geschmückt, insbesondere mit schwarz-rot-goldenen. An der Spitze des Festzuges fuhren die Mitglieder der Radfahrervereine Edelweiß (Marburg) und Draudler (Brunndorf), deren Fahrräder mit Edel-weißimitationen und Blumen schön geschmückt waren. In einem Wagen kam der Obmann (Herr Trutschl) und der Obmannstellvertreter (Herr Vicowsky) des Kaufmännischen Gesangvereines, das Bundesbanner des steirischen Sängerbundes folgte und dann in elf Wagen die weißgekleideten Ehrentugfrauen. Hinter diesen folgten die einzelnen Gesangvereine: Sängerbund Margarethen (Wien), dessen Ankunft besondere Freude erweckte, Kaufmän-nischer Gesangverein Willach, Sängerrunde Abfall, Sängerrunde der Bauerrunde in Brunndorf, die Männergesangvereine von Gilt, Eggenberg, Friedau und Gonobitz; diesen folgte mit klingendem Spiel die Marburger Südbahnwerkstättenkapelle. Hinter

Ihr marschierten nachfolgende Grazer Vereine: Liedertafel der Brückenbauanstalt, Männergesangverein Eintracht, Männergesangverein Frohsinn, Kaufmännischer Gesangverein, Männergesangverein Liederhort, Liedertafel des Südbahn-Schienenwalzwerkes, Schubertbund und Männergesangverein Gambrius in Steinfeld. Diesen Grazer Vereinen folgten: Liederhort Windischgraz, Deutscher Singverein Prastnigg, Männergesangverein Kalsdorf, Knittelfelder Sängerbund, Männergesangverein St. Lorenzen ob Marburg, Männergesangverein Luttenberg, Männergesangverein Marburg, Südbahnliedertafel Marburg, Männergesangverein Pettau, Gesang- und Musikverein Radkersburg, Sängerrunde des deutschen Turnvereines Rann a. S., Deutscher Singverein Straß, Männergesangverein Wöllan und schließlich der Kaufmännische Gesangverein Marburg. Insgesamt waren also dreißig Gesangsvereine und zwei Radfahrervereine im Zuge. Von den Fenstern wurden die Sänger überall mit Blumen beworfen und mit den herzlichsten Heilrufen begrüßt.

Die Fahnenweihe.

Im Gößchen Brunnsaal, der dicht gefüllt war, fand sodann das Fest der Fahnenweihe statt. Auf den Ehrenplätzen befanden sich Bürgermeister Doktor Schmiderer, Landtagsabgeord. Wastian mit Gemahlin (die Fahnenpatin des Vereines), die Ehrenjungfrauen und die Vertreter der Marburger Körperschaften; die Fahnenträger der Vereine hatten mit ihren Fahnen zu beiden Seiten Aufstellung genommen. Nach einem Tonstücke der Regimentskapelle des 47. Inf.-Reg. begrüßte der Vorstand Herr Trutschl die Sänger und alle Festgäste und erteilte dem Landtagsabgeordneten Wastian das Wort zur Festrede. Von stürmischem Beifall begrüßt, führte der Redner u. a. aus: Eines der schönsten Erzeugnisse des deutschen Geistes und deutschen Schaffens ist das deutsche Lied. Es ist der Träger vielgestalteter Empfindungen, es ist in kultureller und nationaler Hinsicht hochbedeutend in unserer Geschichte.

Überall drückt sich bei uns aus urmächtiges Empfinden im deutschen Gesang. Welche Entwicklung hat der Sang hinter sich, vom Bardengesange bis zum Volkslied, bis zum Kunstlied, zum Bühnen- und Konzertgesang. Das Lied tönt uns im Glück wie ein Jubelruf und wie ein Trost erklings es uns im Leide. Im Gesange liegt aber mehr als der künstlerische Ausdruck unserer Volksgefühle — es liegt in ihm ganz Deutschland! Und wenn es einst kein Deutschtum mehr geben sollte — in den Liedern und im Nachhall des deutschen Sanges wird man das Deutschtum wiederfinden als die höchste Prägung deutschen Wesens. Welche Rolle spielte das Lied in unserer Geschichte! Es sei nur erinnert an die Klänge der Wacht am Rhein, die begeistert die deutsche Heere im Jahre 1870 in den Krieg führten. An manchen Dichter erinnert nichts mehr als ein Lied, das fortbauert über die Jahrhunderte. Denn das Lied greift tief ein ins Volkstum und wenn es im Sprichworte heißt: „Wo man singt, dort laß' dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder“ — so kann man wohl mit Recht auch sagen: Wo deutsche Sänger weilen, dort ist das Deutschtum gut geborgen! Ein neues Feldzeichen weht nun an der Sprachgrenze; möge es sich anschließen an die alten, stürmerprobten Vereine und mit ihnen eine Einheit bilden. Wie aus der Partitur heraus die Stimmen zu einer Einheit ertönen, so möge auch aus der nationalen Partitur die Einheit herausklingen und mit jedem Liede möge der Parteigeist zerbröckeln. Eine Sammlerin sei uns das deutsche Lied an der Sprachgrenze und in diesem Sinne möge das neue Feldzeichen nun in den Lüften flattern. Halten Sie die Fahne rein wie Ihre Gedanken und „Sterbend noch hält uns zusammen deutsches Wort und deutscher Sang!“ Stürmischer Beifall brauste durch den Saal, als Abg. Wastian seine Rede beendet hatte.

Ein Chor des Kaufmännischen Gesangvereines und dann sprach die Fahnenpatin Frau Wastian den Fahnenpruch, worauf sie den ersten Nagel in die Fahnenstange schlug. Ebenfalls unter entsprechenden deutschen Sprüchen schlugen dann noch Nägel ein die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Abg. Wastian, der Obmann des Handelsgremiums Karl Wolf, Direktor Franz Zweifler namens des Steirischen Sängerbundes, Oberlandesgerichtsrat Liebisch namens des Marburger Männergesangvereines, Bugschitz namens der Südbahnliedertafel, hierauf vom Kaufmännischen Gesangverein Vorstand Trutschl, Vorstandstellvertreter

Bicowsky, Dir. Kern, Sangmeister Köhler und der Fahnenjunger.

Bürgermeister Dr. Schmiderer hielt sodann eine Ansprache, in der er darauf verwies, daß die Anwesenheit so vieler steirischer Gesangsvereine aus der unteilbaren Steiermark neuerdings ein Zeichen des innigsten Zusammengehörigkeitsgefühles sei. Namens der Stadt Marburg begrüßte der Redner die Sänger auf das Herzlichste. Mögen Sie stets hochhalten die Pflege des deutschen Liedes, des deutschen Geistes; aber auch die Freundschaft und Eintracht mögen gehegt werden zum Wohle der Stadt. Und wenn je zwischen dem Kaufmännischen Gesangverein und den anderen Gesangsvereinen ein Streit entbrennen sollte, dann soll es nur ein edler Wettstreit sein. Redner schloß mit dem Wunsche: Der Kaufmännische Gesangverein möge blühen und gedeihen. Heil dem Kaufmännischen Gesangvereine! (Stürmischer Beifall; sämtliche Fahnen im Saale werden grüßend gesenkt.) Fahnenpatin Frau Wastian heftete dann unter einem Spruche ein Fahnenband an die Fahne des Kaufmännischen Gesangvereines; das gleiche taten die Herren Dir. Zweifler (namens des Bundes), Karl Wolf (namens des Gremiums, der seine Ausführungen mit den Worten schloß: Geben Sie Ihre Ehre der Fahne und die Fahne wird wieder Sie ehren!), Bugschitz (Südbahnliedertafel) und ein Vertreter des Kaufmännischen Gesangvereines Graz. Herr Gregori drückte dann namens des Kaufmännischen Gesangvereines allen jenen Faktoren, welche zum Gelingen des Festes beitrugen, den Dank aus, so insbesondere der Kaufmannschaft, dann den Behörden und der Presse; in ganz hervorragender Weise haben sich aber die deutschen Frauen und Mädchen Marburgs, deren völkischer Opfermut bekannt ist, des Wertes angenommen. Ein Heil ihnen allen! Damit war das Fest der Fahnenweihe vorüber.

Das Festkonzert.

Nachmittags fand im Brunnsaal unter Leitung des Sangwärters Herrn Wilhelm Köhler und unter Mitwirkung des Herrn Direktors Alfred Kletmann, des Sangmeisters Herrn Füllerkul und der genannten l. l. Regimentskapelle das Festkonzert des Kaufmännischen Gesangvereines statt. Mit dem ersten Vollgesange: Deutsches Lied und deutsches Wort, führte sich der Verein aufs beste ein. Großen Beifall erzielte der Chor: Heini von Steier und darin insbesondere das Violinolo des Direktors Kletmann. In dem Chore: Kommt die Nacht mit ihrem Schatten, fiel besonders das Tenorolo des Herrn Franz Ruez angenehm auf. Eine Reihe von Chören, teilweise mit Streichorchester, folgte dann, und zwar: Schön Rohtraut, Vergangen, Stilles Gedenken, Rosenzeit und Vorfrühling. Reicher Beifall lohnte den Sängern ihre schönen Gaben. Besonders hervorgehoben müssen die Violinvorträge des Herrn Direktors Kletmann werden, der mit seiner Reverie von Viertemps und der Canzonetta von Godard künstlerische Glanzleistungen schuf und rauschenden Beifall erntete. Die Militärskapelle spielte vorzügliche Weisen.

Der Kommerz.

Abends wurde der große Sängerkommerz abgehalten. Die neuen Gößchen Prachträume haben einen solchen Massenbesuch, wie ihn dieser Kommerz aus allen Kreisen der Bevölkerung aufwies, wohl noch nie gesehen. Der Brunnsaal und alle anstoßenden und im ersten Stock gelegenen Räume waren überfüllt. Auch der Kommerz wurde durch Musikvorträge der Regimentskapelle eingeleitet. Eröffnet wurde er durch einen Gesamtchor der rund 400 anwesenden Sänger unter der Leitung des Sangwärters Herrn Köhler: Auf, deutsche Sänger! Die Wirkung dieses Massenchores war eine gewaltige; ihr konnte sich kein Zuhörer entziehen. Dann traten, abwechselnd mit Musikvorträgen, die einzelnen Vereine an, deren Auftreten in der Vortragsordnung vorhergesehen war: die Eggenberger, die Marburger Südbahnliedertafel, der Kaufmännische Gesangverein Graz, die St. Lorenzer, der Marburger Männergesangverein, der Sechsgesang der Liedertafel des Südbahn-Schienenwalzwerkes in Graz, die Sängerrunde der Brunnendorfer Bauernrunde, der Knittelfelder Sängerbund und zum Schluß der Kaufmännische Gesangverein Marburg. Es war ein blühender und klingender Kranz von deutschen Liedern, der da geflochten wurde und das Publikum kam aus dem Beifall gar nicht heraus. Insbesondere aber felen die Leistungen des erwähnten Grazer Sechsgesanges und jene der Eggenberger rühmend hervorgehoben. Im Verlaufe des Abendes wurden

auch mehrere Ansprachen gehalten. Herr Gregori sprach auf die Fahnenpatin Frau Wastian, welcher er den Dank des Vereines verdolmetschte; daß von ihr gespendete Fahnenband soll für immer ein Symbol der Treue und Freundschaft sein. Oberlandesgerichtsrat Liebisch überreichte nach einer herzlichen Ansprache, welche dem Gedeihen des Kaufmännischen Gesangvereines galt, diesem namens des Marburger Männergesangvereines einen Pokal. Herr Bicowsky dankte hierfür dem Männergesangverein und sprach sodann auf den Steirischen Sängerbund und dessen am Erscheinen verhinderten Obmann R. v. Schmeidel, worauf alle Sänger stehend den Wahlpruch des Steirischen Sängerbundes sangen. Der Kommerz verlief in der denkbar frohesten Weise.

Der Fröhlichoppen.

Pfingstmontag vormittags fand in der Gößchen Gartenveranda der von den Frauen und Mädchen Marburgs gespendete Fröhlichoppen statt, der sich ebenfalls eines massenhaften Zudranges zu erfreuen hatte.

Ehrenobmann des Fröhlichoppenaussschusses war Herr Dr. Alois Kern. In den einzelnen Zelten waren tätig: Büffet: Die Frauen Dr. Tschbull, Baumeister, Hartinger, Kühr, Dr. Schmidt, die Frl. Kleebinder, Schmol, Stöffler, die Herren Dr. Tschbull und Hartinger. Gulasch-Zelt: Die Frauen Berner, Kühr, Trutschl, die Frl. Michelitsch, Welt, die Herren Hausmaninger und med. Pollak. Würstel-Zelt: Die Frauen Dr. Reßner, Jhl, Marko, die Frl. Baizer, Ang. Lehrer, Jhl, Elsa Merkl, Koshler. Weinzelt: Die Frauen Wastian, Dir. Kern, Michelitsch, Bugel, die Frl. Jäger, Kramer, Küster, Mahr Andrea, Merkl Amalie, Richter, die Herren Baumeister, Michelitsch und Schiffo. Bierzelt: Die Frauen Bicowsky, Lehrer, die Frl. Kahler, Leinmüller, Böschnig, Mizi Mahr, Mühlbacher, Kühr, Schwarz, Mizi und Grete Wendner, Zinnauer, die Herren Makotter, Kelbitzsch, Vettich, Mann, Ruez, Wrekning. Tabakzelt: Die Frau Dr. Gambrius, die Frl. Käthe Macher, Gambrius, Klimesch, Preßchern, Seiler, Welzbech.

Vor und außerhalb der Zelte wogte ununterbrochen ein frohes Treiben; es wurde, der steigenden Stimmung entsprechend, gesungen, Reden stiegen und die Klänge der Regimentskapelle tönten anfeuernd drein, so daß manches Pärchen sich in einem improvisierten Reigen drehte. — Bis weit über die Mittagsstunde hinaus dürfte sich der frohe Fröhlichoppen verlängert haben.

Die Festtage sind nun vorüber; die auswärtigen Sänger haben hier in Marburg die herzlichste Aufnahme gefunden und gewiß werden sie, heimgekehrt, zum Ruhme unseres gastlichen Marburg gerne von den hier verlebten Tagen erzählen. Der Kaufmännische Gesangverein aber hat seine Feuerprobe glänzend bestanden und mit Stolz kann er und können seine Amtsführer auf jene Festtage zurückblicken, die zu den schönsten von Marburg gezählt werden können. Dem jungen Vereine unter dem Zeichen Merkurs und der deutschen Sangesmuse ein herzlich Heil!

Marburger Nachrichten.

Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg. Die Mitglieder dieses Vereines werden aufmerksam gemacht, daß am 8. Juni nachmittags halb 5 Uhr im Verhandlungssaale des l. l. Kreisgerichtes Marburg Nr. 53, 1. Stock die Jahresvereinsversammlung stattfindet und werden nochmals eingeladen, zu derselben zu erscheinen.

Für Südmärker. Burg Perjen im Suganertal, an deren Ausbau sich zahlreiche nationale Mäurer betätigen, hat ihre Tore wieder geöffnet. Völlig neu ausgebaut, bildet sie die Perle des Suganertals. Landschaftlich wie national ist ihr Besuch gleich lohnend, denn von ihren Türmen genießt man eine Aussicht, die ihresgleichen in der ganzen Welt sucht, national bietet sie aber den Schlüssel für die uralten nunmehr dem Deutschtum wieder zurückeroberten Gemeinden des Fersentals. Die Südmärker hat in dieser Burg eines der schönsten Zimmer (mit 2 Betten) ausbauen lassen und stellt es ihren Mitgliedern zur Verfügung. Nur für Wäsche und Bedienung sind 75 Heller im Tag zu vergüten. Es ist ein idealer Ferienaufenthalt. Auskünfte erteilt der Schriftführer unserer Männerortsguppe Herr Oberoffizial A. Weidacher.

Heimisches Kunstgewerbe. In der Werkstätte unseres hiesigen Hafnermeisters Herrn Paul Heritschgo wurden wieder größere Kunstwerke seines Faches für das Schloß Buchenstein (Kärnten) ausgeführt. Besonders erwähnenswert sind ein weißer Kamin in Stil Louis XVI, dann ein Original-Tulperianer Ofen, sowie ein Barock-Auffahkamin aus dem 16. Jahrhundert und außerdem ein Pracht-Original-Ofen in Stil Ludwig XV., elfenbeinfarbig mit echter Feuer-Vergoldung. Der Ofen steht auf Füßen und ist für den Prunksaal bestimmt. Diese außergewöhnlichen Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung und geben wieder das beste Zeugnis der großen Leistungsfähigkeit obgenannter Firma.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Mittwoch den 7. Juni um 8 Uhr abends findet im Verbandsheim, Schneiders Gasthaus, 1. Stock, eine Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. Deutsche Gäste willkommen.

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Rettungsabteilung. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Mai in 59 Fällen um ihre Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 39 statt. Die Zahl der gefährdeten Patienten betrug 38. Im ganzen behandelt wurden 36 Männer (darunter Kinder) und 21 Frauen (darunter Kinder). Es handelte sich in 29 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 22 um plötzliche Erkrankungen, in 3 um Raufhändel, in 2 um Selbstmordversuche und in 1 Fall um Alkoholvergiftung. Nicht in Tätigkeit getreten wurde unter den beschrifteten Ausfahrten einmal.

Militärkonzert im Bioskop. Wie bereits mitgeteilt, konzertiert die k. u. k. Regimentsmusik Graf Beck Nr. 47 bei der Higlisevorstellung im Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien am kommenden Freitag den 9. Juni von 8 bis 11 Uhr. Nach der Nachfrage nach Eintrittskarten zu urteilen und der Beliebtheit solcher Veranstaltungen mit doppeltem Genuß (Militärkonzert und Kinematograph) ist ein volles Haus gewiß und alle Teilnehmer werden vom Gebotenen befriedigt sein. Im Vorverkauf sind Eintrittskarten in der Buchhandlung C. Scheidbach, Herrngasse, zu haben. Im Übrigen sei auf die Plakate verwiesen.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat Mai 1911: Zahl der Mitglieder 590, Stammanteile 82.950 Kr., Reservefond 139.598 Kr., Spareinlagen 647.063 Kr., Vereinshäuser 58.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 159.637 Kr., Darlehen auf Wechsel 784.399 Kr., Kassa-rest 5004 Kr. — Gesamt-Verkehr im Mai 446.112 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Alldeutscher Sprechabend findet morgen Mittwoch den 7. Juni um 8 Uhr auf der Jahnhube, Weiß, statt.

Maier und Walter. Die Vorstellungen der bekannten Gesellschaft Maier und Walter, welche zu den Pfingsten in der Gambriushalle stattfanden, waren an beiden Tagen ausverkauft, ein Beweis dafür, daß die köstlichen und köstlich überaus schönen Darbietungen aus der Wiederkehrzeit den stärksten Anklang fanden. Heute Dienstag und morgen Mittwoch Vorstellungen in der Alten Bierquelle, Garten oder Saal, bei jeder Witterung. Fräulein Minna Walter wird hierbei mit ihrem neuen Schlager Sensation erwecken; heute zum ersten Male: Das enge Kleid.

Aus Bickendorf wird uns geschrieben: Die Wähler der Gemeinde Bickendorf und Umgebung, die für den fortschrittlichen Bauern- und deutschfreundlichen Wahlwerber Herrn Ludwig Krenik, Grundbesitzer in Kerschbach bei Windisch-Festitz, eintreten, versammeln sich am Montag den 12. Juni um 8 Uhr abends in der Gastwirtschaft des Herrn Karl Braunig in Bickendorf zu einer Wahlbesprechung. Die geehrten Mitglieder der Ortsgruppe Bachern des Deutschen Schulvereines werden in Anbetracht der völkischen Wichtigkeit des Gegenstandes höflichst ersucht, sich an dieser Besprechung recht zahlreich zu beteiligen.

Zur Peronosporabekämpfung. Bei dem herrschenden Witterungsgange ist große Gefahr vorhanden, daß die Peronospora heuer wieder wie im Vorjahre nicht nur auf den Blättern, sondern auch an den Trauben schädigend auftritt, wenn nicht rechtzeitig und gründlich gespritzt wird. Die Weinbauern werden nun in ihrem eigenen Interesse

bringend aufmerksam gemacht, die Bespritzungen der Weingärten — wo dies nicht soeben geschehen — unverweilt vorzunehmen und bei herrschender feuchtwarmer Witterung weitere Bespritzungen, eventuell ohne Rücksicht auf die Blütezeit, in kurzen Zwischenräumen folgen zu lassen. Bei jedesmaligem Bespritzungen sind auch die Trauben gründlich zu bestäuben.

Bioskop-Theater. Das Pfingst-Festprogramm hat, wie nicht anders zu erwarten, bei allen bisherigen Vorstellungen den vollsten Beifall der vielen Besucher gefunden. Die schönen Naturaufnahmen, die dramatischen Schauspiele und die lustigen Sachen sind erstklassig; wir können es füglich unterlassen, die einzelnen Nummern zu zergliedern, man sehe selbst und wird voller Lob bestimmen. Vorstellung ist jeden Tag um 8 Uhr.

Errichtung eines städt. Elektrizitätswerkes. Der Gemeinderat will der Privatspekulation auf den kostbaren Schatz der Wasserkraft des Draufusses zuvorkommen und selbst eine Wasserkraftanlage zur Erzeugung und Verwertung elektrischer Energie in großem Stile zur Ausführung bringen. Dabei faßt der Gemeinderat auch ganz besonders die Fernleitungen zu industriellen Niederlassungen und zu den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in der weiteren Umgebung der Stadt ins Auge. Das Wasserwehr und die Anlage soll etwa vier Kilometer oberhalb der Stadt auf der sogenannten Felberinsel errichtet werden. Es wird sich ein Nutzgefälle von 10 Metern ergeben. Die Wasserbenützung wird zwischen einem Höchstbedarf von 215 Sekundenkubikmetern und einem Mindestbedarf von 190 Sekundenkubikmetern schwanken. Die Anlage soll binnen vier Jahren fertiggestellt und die Konzession für die Dauer von 90 Jahren erworben werden.

Gartenfest der Postbediensteten. Wie wir schon berichteten, veranstaltet die Lokalgruppe des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten am 11. Juni 1911 im Gartengarten des Kreuzhofes in der Josefgasse unter dem Protektorat des Oberpostverwalters Herrn Ferdinand Tschek ein großes Wohltätigkeits-Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen. Im Garten Militärkonzert der k. u. k. Regimentsmusik Graf Beck Nr. 47. Auf dem Tanzboden ein beliebtes Streichquartett. Ferners schöner Glückshafen, Blumenpavillon, Zugpost, Konfetti. Außerdem Festeggelschießen, sowohl auf der russischen als auch auf der gewöhnlichen Regelbahn, mit je vier schönen Besten. Beginn des Festes um drei Uhr nachmittags. Beginn des Festeggelschießens um 10 Uhr vormittags. Alles nähere bringen die Einladungen und Maueranschläge.

Vom Blitze getötet. Aus der Kollos schreibt man uns: Am 4. Juni entlud sich über dem Kolloser Gebirge ein heftiges Unwetter. Der Blitz schlug in das Herren- und Winzerhaus des Herrn Heinrich Winkler aus Pettau ein; der dadurch hervorgerufene Brand vernichtete die genannten Gebäude. Der in einem Zimmer befindlich gewesene elfjährige Schüler Satscheg wurde vom Blitze getötet, der Winzer und die Winzerin vom Blitze gestreift, so daß sie erhebliche Schmerzen erlitten.

Gefährliche Überschwemmung in Pragerhof. Aus Pragerhof wurde unterm 3. d. geschrieben: Am Morgen des 1. d. M. wälzten sich, von Pulsgau kommend, gewaltige Wassermassen gegen Pragerhof, die durch die anhaltenden Regengüsse noch mehr verstärkt wurden. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln und einer emsigen Arbeit von mehr als hundert Mann konnten vom Werke die Fluten nicht abgetrieben werden. Um 5 Uhr nachmittags barst ein etwa 10 Meter langes Stück des Schutzdammes und das Wasser drang ins Maschinenhaus, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Bis an den Hüften im strömenden Wasser wurde der Damm von den Arbeitern wieder hergestellt und mit Piloten und Pfosten armiert. Auf der Nordseite der Fabrik mußte ein Schutzdamm von mehr als einem halben Kilometer Länge aufgeworfen werden. Um 9 Uhr nachts erst konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Der Betrieb dürfte am 6. d. wieder aufgenommen werden. Bis jetzt dürften etwa 4 Millionen Liter Wasser gefördert worden sein, das gleiche Quantum wird noch zu heben sein. Der Schaden des Werkes beträgt 6000 bis 8000 Kronen. Schuld an der Überschwemmung ist hauptsächlich der Mangel der Grabenreinigung im Bezirke Pettau. Das Wasser staut sich an der Straße und wird durch einen Durchlaß abgeleitet. Der Bachlauf nach diesem ist total verwaschen und eingefallen und viel

zu eng, um das Wasser zu fassen. Nun bildet sich oberhalb der Straße ein See, dessen Wasser zum Schlusse die Schutzdämme durchdrückt.

Eine Beamtenmaßregelung? Wie wir hören — und diese Angelegenheit wird bereits vielfach erörtert — hat der Stadtrat dem Stadtratssekretär Dr. Ralf Valentin für sein Verhalten bei einer alldeutschen Versammlung am 14. Mai die „schärfste Mißbilligung“ ausgesprochen, und zwar deshalb, weil er als Zuhörer dieser Versammlung von seinem staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechte Gebrauch machend, für eine dort eingebrachte politische Entschlebung stimmte. Der genannte Beamte hat daher beim Marburger Gemeinderat in dieser Angelegenheit eine Beschwerde eingebracht; dieser wird nun den erwähnten Beschluß vom dienstlichen und vom deutschfreiheitlichen Standpunkte zu überprüfen haben.

Militärkonzert bei Götz. Übermorgen Donnerstag findet bei Götz in der Gartenveranda ein Konzert der Kapelle des 47. Infanterie-Regimentes statt.

Verloren wurde ein Palet Schriften in der Götz-Veranda bei der stürmischen Versammlung am Freitag. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Verwaltung der Marburger Zeitung abzugeben, welche es aus Gefälligkeit übernimmt.

Achtung auf Fahrraddiebe. Vergangenen Samstag abends wurde dem städtischen Bauaufseher Adolf Müller aus dem Vorhause des Bauamtes am Rathausplatz ein neues Fahrrad (Regerrad Nr. 881) im Werte von 150 Kronen entwendet; vom Täter fehlt jede Spur. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau, solche Felgen mit rotem Streifen, amerikanischen Freilauf, Elefanten-Pneumatik, gerade Lenkstange mit Signallocke, Vollscheibe und war mit einer dreieckigen Werkzeugtasche versehen.

Einbruch bei einem Kaufmann. In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde in das Geschäft des Kaufmannes Josef Werbnig in der Mellingerstraße einzubrechen versucht. Der Täter hatte dortselbst zuerst das Holzmagazin aufgebrochen und sich das Einbrecherwerkzeug, ein Stemmeisen, eine Hacke, einen Hammer und eine Eisenstange, geholt. Von der rückwärtigen Haustüre war ein Flügel samt Gitter bereits herausgerissen worden. Der Täter versuchte nun in das Warenmagazin einzudringen und machte auch den Versuch, die Kellertür aufzubrechen. Es war ihm bereits gelungen, ein doppelarmiges Wertheimischloß abzuseilen. Doch scheint der Täter noch rechtzeitig verschucht worden zu sein.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beilagen: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Ver. 80. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

Hup! Hup! Tätertä! Tempo: 80 km!

das war eine Fahrt. Aber Sie hören's, Herr Wirt — hochheiser sind wir alle geworden. Lassen Sie uns mal schnell 'n paar Schachtel Sodener Mineral-Pastillen besorgen, aber nur Fahs echte, verstanden? Wir müssen in zwei Stunden weiter, dann muß die Heiserkeit behoben sein, und dazu helfen uns die Sodener. Die Schachtel kostet K. 1.25.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.



Rechnen Sie selbst!
Billig ist nur das Gute. Das gilt besonders bei der Seife. Bei keinem Artikel so sehr wie bei diesem ist vor allem auf Qualität (Reinheit, Ausgiebigkeit) zu achten

Sunlight Seife

reinigt rasch und gründlich. Sie schont die zartesten Farben und Gewebe.

Doppelstück zu 30 h und achteckiges Stück zu 16 h.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Montag den 29. Mai bis einschließlich Sonntag den 4. Juni 1911

Table with columns for day, temperature (morning, afternoon, evening, daily mean), highest/lowest (air, ground), wind, and remarks. Days: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Museumverein in Marburg. Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr. An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen.

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen. Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg! Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.



Modewarenhaus J. Kokoschinegg ist modeführend in Strohhüten

Sommerfrische! In einem kleinen See mit Badegelegenheit, in schöner Lage, Wald anschließend, 20 Minuten von der Bahnstation, 25 Minuten vom Faakersee, ist eine Sommerwohnung so gleich oder später zu vermieten. 3 Zimmer, 5 oder 6 Betten, Vorraum, Speis, Keller usw., im 1. Stock, ganz abgeschlossen. Auch sind in der reizend gelegenen Restauration „Faakersee“ noch einige Zimmer billig zu haben. Anfragen sind zu richten an Franz Gietler, Villach. 2311

Für Maturanten. Feiner, schwarzer Salonanzug preiswert zu verkaufen. Tegethoffstraße 23, 2. Stock. 2380

Solide nette Küchen- u. Schankkassierin wird sofort aufgenommen. Geübte Verkäuferin oder nettes Ladenmädchen, gute Rechnerin wird berücksichtigt. Anfangsgehalt R. 24. Kost, Wohnung und Wäsche im Hause. Hotel Deutsches Haus, Villi. 2389

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn. Giltig vom 1. Mai 1911 ohne Inserate, nur 14 Heller. Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Wer Vertreter od. Vertretungen sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Frohe Kunde für Jedermann! 10.000 neue Bücher vollkommen kostenlos. Ich habe ein Buch verfasst, welches wichtige Ratschläge enthält, wie sie anderswo nicht zu erhalten sind. Mein Buch ist in erster Linie für Herren jedes Alters bestimmt, die vorzeitig schwach, nervös oder schwerinnig geworden sind. Ein jeder sollte es lesen, insbesondere der, der von bösen Träumen geplagt wird, der in der Jugend seinen Körper geschwächt hat und die Folgen davon möglichst bald beseitigen will. Es empfiehlt sich weiterhin für Herren, die übermäßig angestrengt arbeiten, und vornehmlich für solche, die an besonderen Schwachzuständen leiden und glauben, so nun für die ganze Zeit ihres Lebens bleiben zu müssen. Mein Buch bringt aber auch Allen — Damen und Herren — eine gute Nachricht, deren körperliche und geistige Fähigkeiten nachlassen, die über Gedächtnisschwäche, Nervosität, Schwindel, Trübsinn, Niedergeschlagenheit, traurige Verstimmung, Appetitmangel, leichte Ermüdung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Herzklopfen, innere Unruhe, Angstgefühl und krankhafte Aufgeregtheit zu klagen haben und an Interessenlosigkeit leiden. Meine Ausführungen leiten den Leser an, das Leben zu genießen, ohne sich dabei den nervenschwächenden Folgen auszusetzen; sie sind geeignet, das etwa verlorene Heim wieder traulich zu gestalten. Sie geben Aufschluss über geheime Gewohnheiten und Jugendsünden, und auf welche Art und Weise deren Folgen schnell zu beseitigen sind. Sie zeigen, wie man ohne Medizin und Reizmittel, ohne Gymnastik, ohne Apparat Körper und Geist wieder vollständig frisch machen und erhalten kann, daß die verschiedenen Formen der Erschöpfung des Nervensystems tatsächlich beseitigt werden können, und daß in dieser Überzeugung jeder Mutlos-gewordene neue Hoffnung, neuen Lebensmut und neue Lebensfreude mit vollem Rechte fassen kann. Dieses kleine Buch — das beste Buch des Jahrhunderts — ist Goldes wert für Jeden, der wieder stark, lebensfroh und glücklich werden und wieder in den Vollbesitz der verlorenen Manneskraft gelangen will. Ich erhalte Tag für Tag Zuschriften mit Ausdrücken warmsten Dankes für die Zusendung der Broschüre. Eine Auflage von 10.000 neuen Büchern ist soeben erschienen und werden diese auf Postkartenbestellung in einfach geschlossenem Umschlag unauffällig gratis und franco versandt. Herr O. L. schreibt: Ich bin jetzt stark und kräftig und habe wieder Freude am Leben. Ich verdanke dies Horatio Carters Buch und empfehle jedem Herrn, dasselbe zu lesen, da es Ratschläge von größtem Wert enthält. Nur nicht zögern mit der Bestellung, denn nichts ist trauriger für den Kranken als die Worte: „Zu spät!“ Korrespondenzen werden streng vertraulich behandelt! — Zuschriften sind zu richten an: Horatio Carter, Berlin S.W.48, Abt. 322

Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art empfiehlt sich die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4. Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung. „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

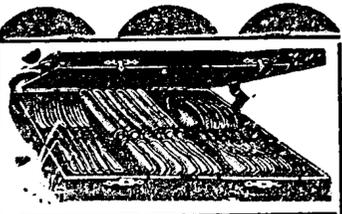
Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Biegelabrit, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jgers Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalt, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Sibirschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Wohnhaus

Schönes, villenartiges Hochhaus und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Übersiedlung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter „Billigverkauf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

In Bettau

Sucht ein Herr elegantes, ruhiges Zimmer, eventuell mit Verpflegung ab 1. Juli 1911. Vträge unter „Bettau 1911“ an die Verwaltung des Blattes. 2341

Gewölbe

mit Küche zu vermieten. Apothekergasse 4. 2290

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu vermieten. Melling, Schaffnergasse 6. 2333

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Schöne Wohnung

parfettig, bestehend aus drei Zimmer und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18. 1787



Geld Darlehen

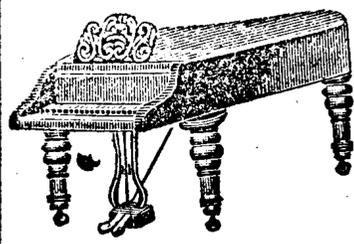
an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Töblistraße 34. Retourmarkt. 2113

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller. M. Simmler Exporteur, Blumen-gasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Spitzerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Herjelt, Böhl & Heilmann, Reindolb, Bartel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen-salon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

HAUS

im schönsten und besten Bauzustand, 20 Minuten vom Hauptplatz, an der Stadtgrenze, für Pensionisten oder für einen Gärtner sehr geeignet, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zuschriften unter „M. R.“, hauptpostlagernd Marburg. Zwischenhändler ausgeschlossen. 2321

Separiertes, schön möbliert. Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung sogleich zu vermieten. Legetthoffstraße 36, I. Stod. 2288

	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
	Goldketten
	Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
	M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Josef Marfinz, Marburg empfiehlt

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 u Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3.10 lang	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage Siegel-Imhof Brunn. Master gratis und franko. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Kinderkleidchen

reduzierte Preise. Gustav Pirchan.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung! Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmlt, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kaufen Sie nur das Vollkommenste! Remington-Maschinen schreiben, addieren und subtrahieren! Konkurrenzlos! Die Besten!

Glogowski & Co. t. u. t. Hofsteerronten Graz, Joaneumring 8. Aufklärungen unentgeltlich. Prospekt gratis und franko.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
k. k. Schätzmeister

Spezialhaare, Omege, Benetton, Silber, Stahl u. Nickel.

WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben
radikal vertilgen will
gehe zur Drogerie
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse



Harfengong-Pendeluhren
das Neueste!
M. Ilgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste gratis!
K. k. Schätzmeister

Neu Reich illustrierter Neu
Führer durch Marburg und Umgebung
mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometerkarte u. s. w.
Preis 1 Krone. Preis 1 Krone.
Zu beziehen durch **L. Kralitz Verlag** sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

+ Hilfe +
bei Blutstokungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückp erb.** 2253

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 1987

Eisenrohre
zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. **Karl Birch, Burggasse 28.** 545

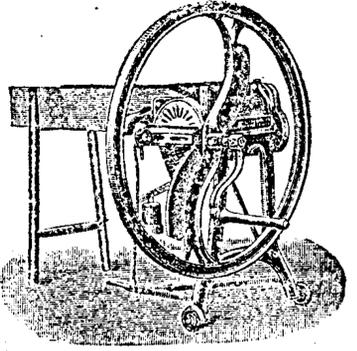
Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer, Steiermark 2185
Schnellzugkation, heilkräftige Thermalquelle 38.50, gleichwertig wie Gastein. Vorsaisonpreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.
Hochgradig radioaktiv.

Schöne Wohnungen
in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1985

Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stod, Urbanigasse 4 zu vermieten. 2179

Wichtig für Brautpaare!
Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold, Silber und China-Silberwaren. 2942

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).
empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschnidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnidmaschinen, Malsrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepperechen, Heuwender, Grass- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.



Wiesenverpachtung!
Die entlang der Kofoschneeggasse gelegenen Wiesenründe des Herrn **F. J. Wabl** sind für die diesjährige Grasnutzung zu verpachten. Auskünfte erteilt die Lederfabrik **Anton Wabls** Nachfolger. 2358

Ein kleines Gewölbe
am Domplog sogleich zu vermieten, besonders geeignet für ein kl. Bureau, Uhrmacher od. jedes andere kl. Geschäft. Anfrage **Café Rathaus.** 2284

ROSEN
hoch und nieder, berebelt, erstklassige Ware in nur erprobten Sorten. **Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.**

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Herrschaftsköchin
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn 50 Kronen. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 2306

Gesucht wird
ein Fleischhauerbursche mit etwas Kaution, der bei einem Gasthaus in der Umgebung von Marburg die Fleischhauerei betreiben würde. Anträge unter **N. F. 100** postlagernd Marburg. 2267

Kleines Gewölbe
sogleich zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei **Alois Ribba, Gerichtshofgasse 28.**

Gift!
unter **GARANTIE** zur **Ausröftung** von **RATTEN, MÄUSE** u. andern Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc. gegen Krotten sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Wohnung
1 Zimmer, Küche und Speis, sonnseitig, ebenerdig, an kleine, kinderlose Partei zu vermieten. Uferstraße 14, 1. St. 2384

WOHNUNG
3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 1. Juli zu vermieten. Anfragen **Bürgerstraße Nr. 17.** 2322

Eisendraht
vorzüglich verwendbar für Einfriedungen, Spaltiere etc. billig abzugeben bei **Karl Birch, Burggasse 28.** 1535

Die schönsten und billigsten Damen- und Mädchen-Hüte
bekommt man bei **1241**

Brave verlässliche Bedienerin
sucht leichtere Beschäftigung Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Blattes. 2379

Zu kaufen gesucht
1 Veget., Einrichtung für Gemischtwarenhandlung. Anträge erbeten an **F. Klemensberger, Marburg, Bürgerstraße 2.** 2371

Wohnung
mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stod ist ab 1. August zu vermieten. Kasinogasse 2. 1897

Johann Hollicek
Gefe der Herren- und Edmund Schmidgasse.
Wiener und Pariser Modelle
in größter Auswahl vorrätig.

Schöne zweizimmerige Wohnungen
parkettiert, Badezimmer, mit Zugehör, für ruheliebende Familien zu vermieten. Anfrage bei **Johann Sirak, Boberschtstraße 9.** 2383

Rebenveredlungsbänder
grau, garantiert beste und haltbarste Sorte nur bei **Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz.** 2334

+ Frauen +
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**
Th. Hohenstein, Säbende-Berlin.
Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Josef Martinz, Marburg
Liege- und Sport-Kinderwägen
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Schöne Wohnung
mit zwei Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis und Garten ist im Billenviertel, Langergasse 14 zu vermieten. 2375

Hausmeisterleute
welche etwas Gartenarbeit verstehen und der Mann eine Nebenbeschäftigung hat, werden aufgenommen. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 2320

Geld-Darlehen
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-Strut 15. Retourmarke.** 1723

Anständiges Stubenmädchen
mit Jahreszeugnissen sucht Posten, geht auch als Mädchen für Alles. Anfrage bei **Frau Neuwirth, Blumen-gasse 8.** 2374

Bedienerin
wird aufgenommen 2356
Berggasse 4, 2. Stod, Tür 4.

Schöne Parterre-Wohnung
mit Zimmer, Kabinett und Küche, Balkon, ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen **Mühlgasse Nr. 34** bei der Hausmeisterin. 1751

Schreibarbeiten
etc. allerorts zu vergeben. Zuschriften an **G. Wagners Verlag, Graz.**

Gras 2387
auf der Wurzel, in der Gemeinde Brunnendorf ist jochweise zu verkaufen. Anfrage bei **Schmiderer, Kärntnerstr. 28.**

Guter Mittagstisch
zu vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod.

1. Marburger Molkerei
des **Friedrich Jout. F. Öber-gasse 5**, sucht ein Paar verheiratete Leute ab 1. Juli. Freie Wohnung. 2376

Bedienerin
die auch das Kochen versteht, wird aufgenommen. Nagelstraße 7, Tür 8, von 8-2 Uhr. 2477

Elegante Wohnung
2. Stod, 4 Zimmer, Vor-, Diener- und Badezimmer ab 1. September zu vermieten. **Reiserstraße 14, Hausbesorger.** 2381

Lehrjunge
mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei **Johann Preschern, Spezereigeschäft** in Marburg. 2388

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blandrucke, Orgorte, Batiste, Voile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Auf dem Peyerplatz (Kokosdineggallee)

Letzte Woche!

bis Sonntag den 11. Juni: Elefanten- und Löwenschau

Grand Menagerie

mit den seltensten Tieren aus allen Zonen der Erde.

Von heute ab findet auch die Löwendressur zum erstenmale statt.

Vorstellungen finden an Sonn- und Feiertagen vormittag 11 Uhr und von 2 Uhr ab jede Stunde statt. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung und Fütterung sämtlicher Tiere. An Wochentagen findet um 5 Uhr nachmittags u. 8 Uhr abends die Hauptvorstellung und Fütterung statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 H., Kinder 30 H., 2. Platz 30 H., Kinder 20 H. Dieses lehrreiche und wissenschaftliche Unternehmen zu unterstützen ladet ganz ergebenst ein der Besitzer. Pferde zum Schlachten werden zu den höchsten Preisen gekauft.



Grosses Gewölbe

mit anstößenden Häusern gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gest. Anträge unter „Guter Zins“ an Perm. d. Bl.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmleiden und Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Buzsäckerei. Simonsbrotfabrik Wien-Margan. Tägl. Post- u. Bahnversand.

Mack's
KAISER-BORAX

Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tota-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1
Ueberall zu haben.

Danksagung.

Außerstande, für die liebevollen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Bruders, Schwiegervaters, Onkels und Großonkels, des Herrn

Franz Neubauer

Großgrund- und Realitätenbesitzer

jedem einzeln danken zu können, bitten wir auf diesem Wege für die wunderbaren Kranzspenden und die höchst ehrende, überaus zahlreiche Beteiligung an der Einsegnung und Beisetzung des teuren Verewigten unseren aufrichtigsten und innigsten Dank entgegenzunehmen.

Bellnitz a. D., am 4. Juni 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Nach Pfingsten

kommen besonders schöne

weiße Batiste halbfertige ::
Batist- und
Leinen-Kleider zu Vorzugspreisen zum Verkauf.

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
Marburg a. D.

Möbel:

Altdutsche

komplette Einrichtung für Zimmer und Küche wegen Überflutung sofort zu verkaufen bei Josef Rehl, Witringshofgasse 9. 1. St

Benzinmotor

lt. Zertifikat 5.6 HP, sehr gut erhalten, in letzteren Jahren als Reserve dienend, wird wegen Betriebsvergrößerung preiswert abgegeben. Anzufragen bei Karl Kellner, Blandruckfabrik in Wildon. 2384

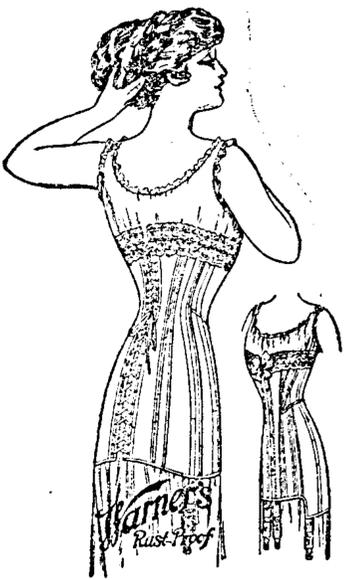
Brauhaus Götz, Veranda
Donnerstag den 8. Juni 1911

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Graf Beck Nr. 47.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Hierzu macht die ergebenste Einladung und bittet um gütigen Besuch hochachtungsvoll S. Tröstner, Restaurateur.



Warner's Rust-Proof Corsets

sind garantiert gegen Rost und Bruch und haben perfekte Passform

Bestes amerikanisches Corset. Alleinige Niederlage für Marburg bei

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Hauptpreislagen: Kr. 6.—, 9.50, 12.50, 15.50, 25.—
Spezial-Abteilung mit Damenbedienung.